

Kurzreisebericht der „URWIEBTI“

vom 19.06.bis 22.08.2010.

Karin und Magnus Kuhland

Hafenfolge:

- Bremerhaven
- Brunsbüttel
- Holtenau
- Heiligenhafen
- Haesnes
- Klintholm
- Smygeham
- Ystad
- Hanö
- Kristianopel
- Kalmar
- Paskallavik
- Figeholm
- Ido Lotshus Utkiek
- St. Vippholmen
- Byxelbrok
- Visby
- Böda
- Byxelbok
- Färestaden
- Kristianopel
- Stensham
- Hanö
- Simrisham
- Christiansö
- Svaneke
- Allinge
- Ystad
- Gislävlöge
- Klintholm
- Warnemünde
- Heiligenhafen
- Rader Marina Rendsburg
- Cuxhaven
- Helgoland
- Bremerhaven
- Heimathafen

Beginn der Reise wie gewohnt, Wind von vorn. Nach einem Tag Pause im Jaich und nach abflauen des NW segelten wir bei ruppiger See über die Gründe zum Kanal. Nach passieren des NOK war unser nächstes Ziel Heiligenhafen, nachdem wir auf der Kieler Förde noch 2 Regattafelder der Kieler Woche beobachten konnten. Der Wind blieb westlich und günstig für unser gedachtes Reiseziel Gotland.

Der Hafen von Klintholm war überraschenderweise leer. Wir erklommen per Rad und zu Fuß die Kreidefelsen. Am nächsten Tag hatte die Skipperin Geburtstag und eine sommerliche Geburtstags- und Kaffeefahrt führte uns nach Smygeham, kein empfehlungswerter Hafen, mit vielen üblen Gerüchen. Nach Übernachtung liefen wir sofort wieder aus nach Ystad, und von dort weiter Richtung Hanöbucht.

Nach passieren von Sandhamneren erhielten wir einen Anruf von unseren schwedischen Freunden aus Karlsham, die nach Hanö wollten und bereit waren, die Strecke aufzukreuzen. Für uns war der Wind günstig, wir trafen gegen 20 Uhr auf Hanö ein und verbrachten auf seiner Rassy 42 einige nette Stunden.

Unser nächstes Ziel war Kristianopel, um uns dort mit unserer Tochter Wiebke zu treffen, die in Süd-schweden arbeitet. Es war Fußballweltmeisterschaft, alles fieberte im Hafen. Da wir keine Fans sind,

haben wir schön gebadet und für die Fußballbegeisterten die Grillvorbereitungen getroffen. Das Spielergebnis habe ich vergessen.

Weiter führte der Törn über Kalmar, Paskallavik, Figeholm, auf Empfehlung unserer Schweden nach Ido Lotshus.

Der Utkiet war eine alte Lotsenstation auf einer hohen Schäre, von der man einen beeindruckenden Blick über die umliegende Schärenwelt hat. In dem Lokal auf dem Felsengipfel kann man gut und teuer essen. Zwischen den vielen Schären findet man gute und ruhige Ankerplätze, teilweise von den „Eingeborenen“ bevölkert.

Von unserem Ankerplatz St. Vippholm ging nach Byxelbrok an der Nordspitze von Oland. Der Hafen war sehr voll, aber ein netter Hafenmeister wies uns einen Liegeplatz an und nahm die Leinen an.

Am nächsten Morgen startete ein Pulk von Seglern Richtung Gotland. Als der Wind einschloß und alle Schiffe die Segel bargen, sind wir in den Hafen, den wir etwas später verlassen hatten, zurückgelaufen und am nächsten Tag mit guter Brise nach Visby gesegelt.

Visby war sehr voll, aber ein schöner Hafen, und eine sehenswerte Altstadt. Wir haben zu Fuß und per Rad Ort und Umgebung erkundet und sind per Leihwagen in den Norden der Insel bis an den Farösund gefahren. Das Wahrzeichen Gotlands ist das graue Gotlandschaf und bei der Besichtigung einer Schaffarm mit großer Herde, wurde natürlich eingekauft, ein graues Fell als Bettvorleger, ein Hocker mit Schaffell überzogen und Schaffellpuschen für unseren Enkel. Damit war der Souvenirbedarf unserer Reise gedeckt.

Nach 5-tätigem Aufenthalt auf Gotland wurde die Rückreise angetreten, zurück nach Byxelbrok. Der Hafen war überfüllt, wir umrundeten die Nordspitze Olands und segelten nach Böda, ein kleiner typischer Fischereihafen, mit hübscher Umgebung. Wegen eines überfüllten Campingplatzes am Hafen leider katastrophale sanitäre Anlagen. Von Böda sind wir nach Byxelbrok zurück gelaufen, trafen dort einen Bekannten aus Kiel, der mit mir während der Studienzeit in Kiel eine tolle Reise mit dem Sturmvogel von Werner Pöpken nach Südnorwegen gefahren ist. Auf der Mole haben wir viele Erinnerungen ausgetauscht, die fast 50 Jahre zurück liegen.

Weiter führte die Reise nach Färjestaden, gleich BB der Kalmarsundbrücke. Es begann zu regnen und zu stürmen. Es war der erste Regen auf der Reise, leider nicht der letzte. Wiebke und ihre beiden Hunde kamen an Bord, und es stürmte und regnete so stark, dass der Regen und der Wind unter die Kuchenbude schlugen, so dass wir Hunde und Kissen trocknen mussten.

Über Kristianopel segelten wir nach Stensham, ein niedlicher Hafen auf einer Schäre in guter

Sichtweite nördlich von Utklippan. Hier ein beeindruckender Event auf einer Schäre. Ein Konzert mit Gesang von Künstlern der Musikakademie Stockholm in einer Bootshalle, Eintritt 50 Kronen incl. Kaffee und Kuchen!! Die Künstler machten auf den Schären Urlaub und probten für die kommende Saison.

Flaute, Motorfahrt nach Hanö und weiter nach Simrishamm, teilweise unter Segel oder Motor. Dort stiegen unser Sohn Timo und Schwiegertochter Marlana ein, und weiter führte die Reise nach Christiansö. Es war eine schnelle Reise bei Starkwind, 2 Reff im Großsegel und Sturmfock. Der Seegang war unangenehm ruppig und Neptun forderte von unseren Gästen Tribut. Hut ab vor den beiden! Es war an der Grenze!!

Unser nächstes Ziel war Bornholm. Das Wetter beruhigte sich und unsere nächsten Häfen waren Svaneke und Allinge. Von dort wurde der Süden und Norden Bornholms per Rad erkundet. Wir machten einen Abstecher in den kleinen Hafen von Sandvik, wo wir vor etwa 30 Jahren auf einer Urlaubsreise mit der ersten Urwiebti unsere schwedischen Freunde kennen lernten.

Wir fanden, dass sich Bornholm sehr verändert hat, nicht gerade zum Vorteil.

In Ystad trafen wir uns nochmals mit unseren schwedischen Freunden, die auf Heimreise von der deutschen Ostseeküste und den dänischen Inseln waren. Für unsere Gäste endete die Urlaubszeit. Wir setzten sie in Gislävlöge ab, von dort fuhren sie mit dem Bus nach Malmö und per Bahn zurück nach Freiburg.

Von Sandin erhielten wir eine SMS Sie lockten uns zum Frischfischessen nach Klintholm, was uns beflügelte, schnellstens auszulaufen Der Wind war diesmal unser Freund! Zusammen mit der Sandin führte die Reise über Warnemünde nach Heiligenhafen. Wir unternahmen gemeinsam vor Ort einige Radtouren und ließen uns von Heinz mit sehr schmackhaftem frischen Fisch verwöhnen.

Wir verbrachten nette Tage miteinander .In Heiligenhafen trennten sich unsere Wege. Wir setzten unsere Heimreise fort und liefen in den NOK zur Schreiber Marina in Rendsburg, und von dort über Cuxhaven nach Helgoland, um aufzutanken und bei Manni Engel unsere Vorräte aufzufüllen, einschließlich einiger spezieller Wünsche unserer Kinder.

Auf Helgoland hatten wir einen guten Liegeplatz und sind daher 3 Tage dort geblieben, um auf dem Oberland, der Düne und dem Schwimmbad frische Nordseeluft zu schnuppern. Die Tide war günstig.

Unser letzter Schlag über See ging nach Bremerhaven.

Am Sonntag dem 12.08. mittags waren wir wieder in unserer Box im Heimathafen.

Eine schöne Reise, ohne Schäden, war leider zu Ende.

Reiselänge 1260 Meilen

Davon unter Motor einschließlich NOK

345 Meilen

Magnus Kuhland